

## Jahresbericht 2016



Neue Bewohner auf dem Bühl: 2 Bienenvölker beim „Hausvater“

## Editorial

Liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

wenn Menschen versuchen, eine neue Initiative umzusetzen, stossen sie früher oder später unweigerlich auf Gesetze, die diese Initiative fördern oder hemmen, ermöglichen oder verunmöglichen.

Förderlich sind Regelungen, die die Initiativträger dazu heraus fordern, ihren Ideen „Füsse“ zu geben, diese konkret werden zu lassen. Hinderlich jedoch sind Regelungen, die aus einer längst vergangenen Zeit stammen und nicht mit den aktuellen Fähigkeiten der Menschen rechnen.

Wie jeder Mensch stirbt, so müssten auch Gesetze eine begrenzte Lebensdauer bekommen, so dass jede Generation eine neue Rechts-Gestalt schaffen könnte, die dem aktuellen menschlichen Miteinander förderlich ist. Unser Bühl ist ein Ort, wo an einem Rechtsleben geübt werden kann, das neue Fähigkeiten fördert. So wurden z.B. die Team-Verabredungen eines Kinderferienlagers noch vor kurzem als stimmig erlebt, aber schon 5 Jahre später erschienen sie als von aussen gesetztes, totes Recht, gegen welches aufbegehrt wurde.

So durchlebte das grosse Team des Sommer-Ferienlagers im letzten Jahr einen Prozess, in dem alle gewordenen Strukturen und Verabredungen in Frage gestellt wurden. Braucht es eine Unterscheidung in Junghelfer, Gruppenleiter und Lagerleiter, oder kommen wir auch ohne eine Hierarchie aus? Können alle Team-Mitglieder für sich verantwortlich sein oder braucht es Verabredungen bezüglich der Schlafens-Zeit oder des Medienkonsums?

Durch das in Frage stellen bildete sich ein ganz neues Bewusstsein für die vielfältigen Vorgänge und Aufgaben innerhalb dieser Menschengruppe, die gemeinsam gelingende Zeiten miteinander verbringen will. So war dieses neue Durchdringen und Bejahen vielleicht sogar das Entscheidende dieses Prozesses. Denn jetzt fühlt jeder neu: ich bin beteiligt, ich habe die Verabredungen selbst mit hervorgebracht.

Dieses Neu-Schaffen einer Rechtsgestalt zwischen Menschen, die aufeinander angewiesen sind, erzeugt einen gemeinsamen Bezugsraum, durch den eine sozial förderliche Freiheit und eine, den einzelnen nicht überfordernde Verbindlichkeit erst ermöglicht werden.

Mit einem herzlichen Dank, dass es einen solchen Üb-Raum wie den Bühl geben darf, grüsst

im Namen des Vorstandes

Tobias Eckinger



## Personelle Veränderungen auf dem Bühl



Wie schon im letztjährigen Bericht angekündigt, haben wir das Ehepaar Pietsch in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Per Ende Februar haben Pietschs mit Sack und Pack – aber ohne Katze! – den Bühl Richtung Mecklenburg verlassen, wo sie ihr neues Zuhause einrichten. Im 43. „Gemeindebrief“ der Christengemeinschaft in der Schweiz haben wir sie verabschiedet. Simon Kyburz (s.o., mit Sohn Wanja), unser neuer Hausvater, stand zum Glück schon seit geraumer Zeit als Nachfolger fest und konnte das zweite Halbjahr 2016 für eine intensive Einarbeitung nutzen. Er stellt sich im Folgenden in Form eines Gesprächs vor:

*Lieber Simon, wie bist du auf dem Bühl und in deiner neuen Arbeit angekommen, wie geht es dir damit?*

Sehr gut. Wolfgang Pietsch und Joachim Finkam haben mich gut auf die Tätigkeit vorbereitet. Die Tatsache, dass ich seit September regelmässig mitmachen konnte – bei Gruppenwechseln, dem Baulager, allen möglichen Anlässen, war sehr hilfreich. Ich war jede Woche hier, manchmal mehrfach. Der Einstieg in etwas, das gut läuft, geht gut. Was ich noch finden muss, ist „meine Art“, die Aufgaben zu erfüllen.

Mir gefällt die Vielseitigkeit dieser Arbeit. Vom Putzen übers Renovieren bis hin zu Besichtigungen, Vermietung und Administration und dem Kontakt mit den unterschiedlichen Gästen – das macht es mir möglich, viele meiner bisherigen Tätigkeiten miteinander zu verbinden. Bevor ich hierher kam, war ich ja 8 Jahre lang Klassenlehrer an der Rudolf Steiner Schule Basel. Ich habe aber auch in der Sozialpädagogik gearbeitet, als Leiter einer Yogaschule und als Hausmann. Ausserdem war ich immer ausgesprochen gern und viel handwerklich tätig. Meine Kindheit habe ich hier in der Nähe verbracht – ich bin in Boll aufgewachsen. Daher sind mir Sprache und Umgebung sehr vertraut. Die Aussicht hier liebe ich – die ist einfach grossartig.

Für die wertvolle Unterstützung, die ich durch Joachim Finkam erhalte, bin ich ausgesprochen dankbar. Von ihm kann ich handwerklich sehr viel lernen. Ausserdem steht mir Christoph Bolleter jederzeit für Fragen zur Verfügung. Er hat mich auch in den verschiedenen Vereinen hier vorgestellt und mich als sein Nachfolger eingeführt. Ich bin also schon ziemlich gut „vernetzt“ und habe viele Menschen kennen gelernt – Mitglieder von lokalen Vereinen, aber auch Nachbarn.

*Wie gehst du damit um, dass die Stelle hier nur eine „halbe“ ist?*

Grundsätzlich mag ich die Offenheit, die das mit sich bringt. Ich kann mich in zwei Welten bewegen – das hält mich 49jährigen jung. Natürlich muss ich jetzt erst einmal sehen, wie gut sich was womit verträgt. Im Moment bin ich noch am Renovieren und Einrichten des Bauernhauses. Im Mai möchte ich meine Sonnenhof-Schützlinge für ein Klassenlager im Bauernhaus unterbringen. Ausserdem ist vorgesehen, dass meine Mutter bei mir wohnen wird. Und Wanja wird natürlich regelmässig hier sein. Er geniesst die vielfältigen Möglichkeiten sehr, sich hier betätigen und mithelfen zu können.

*Was wünschst du dem Bühl für die Zukunft?*

Zum einen natürlich eine möglichst gute Auslastung. Aber auch, dass diese Vielseitigkeit erhalten bleiben möge – den Spagat vom Kinderlager über die Chorwoche bis hin zur Hochzeits- oder Geburtstagsgesellschaft finde ich sehr wichtig. Das Haus eignet sich für unterschiedlichste Bedürfnisse und Ansprüche. Wenn wir das weiterhin schaffen, erreichen wir auch eine möglichst gute Auslastung.

*Vielen Dank für das Gespräch, Simon!*

*Christine Jost*

## Rückblick auf das 26. Baulager 2016

33 Personen, die jüngste noch nicht 3jährig, die ältesten schon tief im Pensionsalter, trafen sich am Sonntag der zweiten Oktoberwoche zum Baulager 26 des Jahres 2016 im Ferienheim auf dem Bühl bei Walkringen im Emmental. Und alle diese vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer begannen sogleich mit den Vorbereitungsarbeiten für die Unternehmungen der kommenden Woche. Das Nachessen wurde vorbereitet, der grosse Saal mit dem Altar ausgestattet, die Zimmer bezogen, und am Montag begann es mit der Arbeit. Zum ersten Mal seit Beginn leitete nicht mehr Christoph Bolleter die Arbeiten, sondern Wolfgang Pietsch und Joachim Finkam nahmen gemeinsam die Auswahl der Arbeiten sowie die technische und handwerkliche Begleitung in ihre Hände.

Thema dieses Jahres war das Verschönern des Hauses. Die Halle wurde fertig gestrichen, so dass sie jetzt einheitlich in der gleichen Farbe strahlt. Die Decke der Veranda erhielt einen neuen Anstrich, wozu zuerst die alte Farbe weggeschliffen werden musste. Die Stühle wurden gewaschen und erhielten, wenn nötig, eine neue Sitzplatte. Viele Kissenüberzüge wurden neu genäht. Auf dem Dach des Stöcklis musste das Moos weggekratzt werden. Der Garten erhielt ein neues Holzgestell für den Kompost; das alte hatte gut 10 Jahre gehalten, das neue wurde aus stabilem Holz gebaut, so dass es wohl doppelt so lange halten wird. Rund um den Garten wurde ein neuer Eisenzaun gezogen; der alte war teils kaputt und rostig. Beim Lueginsland wurde das defekte Dach geflickt, denn es war durch den Kastanienbaum beschädigt worden. Das Häuschen erhielt aber auch zwei neue, auf Mass selber hergestellte Bänke. Um das Hühnerhäuschen herum wurden Himbeerranken sowie Brennnesseln entfernt, damit es gemütlicher wird. Im Garten wurde ein Teil der alten und morschen Bretter des Hügelbeets durch neue ersetzt. Alle Tische in den Zimmern benötigten eine neue Tischplatte, geschliffen und geölt. Der Lichtschacht vor der Küche wurde gereinigt und neu gestrichen; er soll in Zukunft als Speisekammer dienen können. Und im grossen Saal wurden die Holzgestelle der Paravents geflickt und mit neuen Tüchern versehen.

Das ist aber längst nicht alles, was geleistet wurde. Wichtig wie jedes Jahr ist die Arbeit im schönen Garten, einerseits das Ernten und Abräumen der Salate und Gemüse, denn im Frühling wird vieles angebaut, was im Baulager gegessen werden kann. Und dann kann bereits ein Teil der Blumen weggeräumt werden, weil sie verblüht sind. Vorerst muss aber der

Kompost geleert werden. Bei der Auffahrt wurden aber auch Sträucher zum Teil entfernt, zum Teil stark zurückgestutzt. Ein anderer Bereich: Jemand kontrollierte alle sanitären Anlagen und entkalkte sie, denn die hauseigene Quelle ist stark kalkhaltig. Schliesslich hat das Küchenteam hervorragend für das leibliche Wohl aller gesorgt, zum Mittag- und Nachessen – es musste niemand hungrig vom Tisch!

Jeder Tag begann mit der Menschenweihehandlung, während die Kinder das Morgenessen vorbereiteten. Abends trafen sich alle nach dem Abendessen und dem Abwaschen zu einem gemeinsamen Singen, umsichtig geleitet von Frau Jacobi, die auch die Menschenweihehandlung zelebrierte. Nach dem Insbettgehen der Kinder kam es zu einer Gesprächsrunde zum Thema „Naturgeistigkeit und das Wirken des Christus.“ Den Tag beschlossen wir mit einem kultischen Abschluss.

Alles in allem ein sehr erfreuliches Baulager, einmal vom kalten Wetter abgesehen. Alle Helferinnen und Helfer arbeiteten ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend, auch die kleinsten Kinder. Hier ein ganz grosses Dankeschön an alle Beteiligten! Es wurde vieles und Grossartiges geleistet, und sicher freuen sich alle bereits auf das nächste Baulager, zu dem auch viele weitere Personen willkommen sind. Es findet statt vom Sonntag, 1. Oktober bis Samstag, 7. Oktober 2017.

Für das Baulagerteam Patrick Danhieux





Zum Streichen des Lichtschachts sind Ideen gefragt



Pause!

## **In die Zukunft geblickt**

### **Juhu, ich kann dich sehen!**

In unserem grossen Dachsaal, in dem alle zentralen Dinge stattfinden, gibt's zu wenig Tageslicht. Wer in Fensternähe sitzt, wird von den Anderen oft nur als Scherenschnitt gesehen. Wer den Fenstern gegenüber sitzt, ist meistens geblendet. Wer sonst wo sitzt, sitzt meist im Dunkeln.

Jetzt wollen wir mittels Dachflächen-Fenstern für eine gute Belichtung sorgen; wir freuen uns, wenn Sie uns mittels einer Spende helfen, dieses Projekt zu verwirklichen.

### **Herrlich, ich bin frisch geduscht!**

Nachdem die Gäste in der einen Haushälfte seit zwei Jahren die Vorzüge eines neu strukturierten und sanierten Waschraumes geniessen dürfen, müssen sich die Gäste der anderen Haushälfte nach wie vor mit äusserst ungeeigneten Waschmöglichkeiten herum plagen. Dem wollen wir nun abhelfen und auch dort Waschmöglichkeiten einrichten, die den heutigen Bedürfnissen gerecht werden.

Da die Sanierung von Nasszellen finanziell sehr anspruchsvoll ist, verleihen auch diesem Projekt monetäre Zuwendungen Flügel.

### **Kontoverbindungen**

Bankverbindung	Raiffeisenbank 3076 Worb, PC 30-9405-2 IBAN: CH 35 8009 4000 0045 4208 5
----------------	---

Postcheckkonto	40-21591-4
----------------	------------

Zur Umsetzung dieser wesentlichen Unterhalts- und Verbesserungsmaßnahmen sind wir für jede Hilfe sehr dankbar.

Tobias Eckinger





Ein Baulager macht Freude!



Hat sich dem Umzug durch Verschwinden entzogen: Pietschs Katze

## Kurzfassung der Jahresrechnung

			2016
Ertrag	Ertrag aus Vermietungen		196'124
	Übriger Ertrag		374
	Gönnerbeiträge und Spenden*		51'349
	<i>Total Ertrag</i>		<i>247'847</i>
Aufwand	Zinsaufwand		450
	Betriebsaufwand		98'319
	Abschreibungen/Rückstellungen		152'004
	Anschaffungen/Investitionen		195'404
	Aktivierung Investitionen		-195'404
	<i>Total Aufwand</i>		<i>250'773</i>
<b>Ergebnis Mehraufwand</b>			<b>2'926</b>
Bilanz	Aktiven	Liegenschaft	1'333'000
		Guthaben	287'524
	Passiven	Zinsfreie Darlehen	942'000
		Verzinsl. Darlehen	30'000
		Übrige Passiven	6'693
		Projektfonds	206'400
		Eigenkapital	435'431
<b>Bilanzsumme</b>			<b>1'620'524</b>

\*Auf der Einnahmeseite steht eine grosse Einzelspende, für welche wir sehr dankbar sind. Ohne diese hätten wir unser budgetiertes Spendenziel bei weitem nicht erreicht. An dieser Stelle danken wir allen, die unsere Jugend- und Tagungsstätte mit einer Spende unterstützt und dazu beigetragen haben, dass wir die notwendigen Investitionen und Renovationen am Haus vornehmen konnten.

## Darlehen

Ende 2016 wurde ein Darlehen über Fr. 20'000 zur Rückzahlung fällig. Wir sind deshalb dankbar, wenn wir weitere Darlehen entgegen nehmen dürfen. Allen unseren Darlehensgebern danken wir für das Vertrauen und für ihre Spende in Form des Zinsverzichts.

Bernhard Pellet

## Der Vorstand

Tobias Eckinger  
Lärchenweg 10, 4143 Dornach  
Tel. 061 311 29 84  
Mail: eckinger@christengemeinschaft.ch

Vertreter des Kollegiums der  
Schweizer Pfarrer

Christine Jost  
Schlossackerweg 1, 4102 Binningen  
Tel. 061 301 70 64  
Mail: jost@christengemeinschaft.ch

Präsidentin

Bernhard Pellet  
Bruggwaldstrasse 36, 9008 St. Gallen  
Tel. 071 244 83 94  
Mail: bernhard.pellet@sg.ch

Rechnungsführer

Theresia Wildervanck  
Hirslanweg 9, 4144 Arlesheim  
Tel. 061 701 58 06  
Mail: theresia.wildervanck@bluewin.ch

Betreuung Freundeskreis

Christoph Zwahlen  
Augsterheglstr. 14, 4133 Pratteln  
Tel. 061 811 28 24  
christoph.zwahlen@vtxfree.ch

Vizepräsident

## Konten

Bankverbindung

Raiffeisenbank 3076 Worb, PC 30-9405-2  
IBAN: CH 35 8009 4000 0045 4208 5  
40-21591-4

Postcheckkonto

## Vermietung und Hauswartung

Simon Kyburz  
Bühl 572, 3512 Walkringen  
Tel. 0041 (0) 31 701 12 20  
Mail: vermietung@buehl-walkringen.ch

## Internet

[www.buehl-walkringen.ch](http://www.buehl-walkringen.ch)

# Vorankündigungen

Freie Kost und Logis

## **Das nächste Baulager findet statt vom**

**01. – 07. Oktober 2017**

Information und Anmeldung bei  
Patrick Danhieux  
Baselstrasse 117, 4132 Muttenz  
061 421 38 29  
p.j.danhieux@bluewin.ch

## **Hauswirtschaftswoche**

**19. – 23. Februar 2018**

Information und Anmeldung bei  
Simon Kyburz  
Bühl 572, 3512 Walkringen  
031 701 12 20  
vermietung@buehl-walkringen.ch